

«Es geht um Punkte und Geld»

Rad: Rafael Bayer hat auf diese Saison hin ins Profiflager gewechselt - Seine Erfahrungen

Die Freude von Rafael Bayer war gross, als er auf diese Saison hin ein Angebot vom deutschen Team LTA-Quattro Logistik, einer GS3-Profimannschaft erhielt. Im März hat der 23-jährige LRV-Radrennfahrer seine erste Profisaison in Angriff genommen. Heute zieht er eine erste Bilanz und sagt: «Derzeit stehe ich mittendrin zwischen Elite und Profi.»

ten, denn das bin ich mir aus dem Vorjahr gewohnt. Bei den Profis dagegen bin ich noch nicht ganz dabei. Diese Übergangsphase zu überstehen, verlangt sehr viel Geduld und Ausdauer. Ich weiss aber auch, dass nur dieser Weg ans Ziel führt.

Es ist mein Ziel, mich als Profi durchzusetzen.

Wie ist Ihnen der Umstieg von der Elite zu den Profis bisher gelungen?

Rafael Bayer: Es war hart, sehr hart sogar. Bisher kann ich nicht unbedingt von Resultaten sprechen, die ich erzielt hätte, sondern nur von Erfahrungen, die ich gesammelt habe. Bei den Profis geht es ausschliesslich um Punkte und Geld! Alles andere zählt hier nicht und an diese neue Gangart muss ich mich zuerst gewöhnen.

Bei den Profis bin ich noch nicht ganz dabei.

Können Sie einschätzen, wo Sie derzeit stehen?

Ja, das weiss ich eigentlich ziemlich genau und zwar stehe ich derzeit mittendrin zwischen Elite und Profi. Bei den Elitennamen kann ich gut mithal-

Wie überwinden Sie diese Zeit? Erhalten Sie Unterstützung aus Ihrem Team?

Auf jeden Fall! Wir sind alle im selben Boot, denn wenn einer von uns diese Phase schon überwunden hätte, wäre er nicht mehr in einer GS3-Profimannschaft, sondern bereits in einem höheren Team. Wir müssen uns raufarbeiten und eines ist sicher: Wir dürfen nie aufhören zu kämpfen! Dann ist nämlich ganz Schluss.

Ist es die Herausforderung: «Top oder flopp?» - die Sie reizt?

Absolut! Ich bin mir bewusst, dass mir hier aufgezeigt wird, ob ich wirklich für den Radsport geschaffen bin oder ob ich einen anderen Weg einschlagen muss. Es ist mein Ziel, mit dem Radrennsport meinen Unterhalt zu verdienen und mich als Profi durchzusetzen. Um dieses Ziel aber realisieren zu können, muss ich Hürden wie diese überwinden.



Rafael Bayer: «Derzeit stehe ich mittendrin zwischen Elite und Profi.»

Sofortiger Ausschluss bei positiver A-Probe

Rad: Berufsfahrer drängen auf intensivere Anti-Doping-Massnahmen

Der Rat der internationalen Radprofis (CPA) hat an einer Zusammenkunft in Montegrotto Terme (It) beschlossen, dass ein positiver Dopingbefund inskünftig den sofortigen Ausschluss eines Fahrers aus einer Rundfahrt zur Folge hat.

Es ist besser, ein Radprofi verzichtet freiwillig auf das Rennen, bis seine Position geklärt ist, als dass ihm unter Druck die Aufgabe nahegelegt werden muss, sagte Francesco Moser, der der Profi-Vereinigung vorsteht.

Lösungsvorschläge erarbeiten

An der Versammlung des CPA hatten am Montag 45 Radprofis teilgenommen; vertreten waren 19 der 22 an der Italien-Rundfahrt engagierten Sportgruppen. Der wichtigste andere Aspekt im Sechs-Punkte-Programm der Radprofis sind erschwerte Kriterien für den Übertritt in die höchste Kategorie.

Am Vorabend der am 18. Juni beginnenden Tour de Suisse soll eine weitere Versammlung der CPA stattfinden. Dabei soll eine Kommission mit der Aufgabe gegründet werden, Lösungsvorschläge zu den Problemen im Profiradsport zu erarbeiten.

Sofortiger Ausschluss

Dem Antrag auf den sofortigen Ausschluss eines positiv getesteten Athleten hat sich auch die Giro-Direktion angeschlossen. Die Veranstalter wollen überdies dem Rad-Weltverband UCI Vertragsänderungen unterbreiten, wonach die Organisatoren einzelne Fahrer

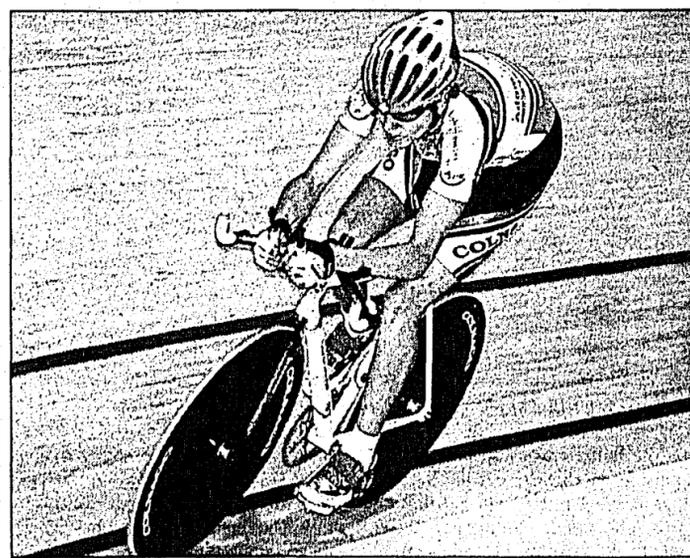
oder gar Sportgruppen ablehnen können. Giro-Direktor Carmine Castellano weiter: «Amateure mit einer Doping-Vergangenheit sind nicht würdig, Berufsfahrer zu werden.»

Wenn sie trotzdem von Sportgruppen verpflichtet werden, wollen wir uns das Recht vorbehalten, auf solche Mannschaften zu verzichten. Castellano verlangt auch eine Modifizierung der Zulassung von Teams zu den grossen Rundfahrten: «30 Sportgruppen der 1. Division sind eindeutig zu viel.» Die Ausweitung der 1. Division war auf diese Saison eingeführt worden.

«Sie haben ihre Haut teuer verkauft»

Manuel Hermann und Tobias Walch zeigten am Bahn-Nationencup gute Leistungen

Tobias Walch und Manuel Hermann vertraten erstmals die Farben Liechtenstein am diesjährigen Nationencup der Bahnfahrer. Dabei wussten die beiden LRV-Fahrer leistungsmässig sehr zu überzeugen, auch wenn sich dies in den Resultaten nicht ganz so niederschlug.



Tobias Walch und Manuel Hermann (Bild) können mit ihrer Leistung zufrieden sein.

«Was Tobias Walch und Manuel Hermann am Nationencup in Amsterdam gezeigt haben, liess mich erhabenen Hauptes aus der Halle laufen. Sie haben ihre Haut teuer verkauft. Wer das sagt, weiss, wovon er spricht. Lange genug war Sigi Hermann selber ein erfolgreicher Bahnprofi und auch in seiner neuen Rolle als Trainer überlässt er nichts dem Zufall. Seine beiden Schützlinge waren denn auch gut vorbereitet nach Holland gereist und mussten sich vor der internationalen Konkurrenz keineswegs fürchten. Lediglich einen Preis für ihre fehlende Routine mussten die beiden jungen Athleten in Amsterdam bezahlen.

Vom fehlenden Glück ...

Fünf Disziplinen nahmen Manuel Hermann und Tobias Walch in Amsterdam in Angriff. Den Auftakt machte Manuel Hermann mit dem Verfolgungsrennen über 3000 m. Dabei

nahm er erneut die EM/WM-Limite von 3.44.0 Minuten ins Visier. Auf Grund der tiefen Temperaturen in der Halle gelang ihm dieses Unterfangen mit 3.46.39 Minuten zwar nicht ganz, seine Trainingszeiten vermochte Manuel Hermann aber dennoch zu bestätigen. «Manuel hat dem Wettkampf-

druck standgehalten und wenn man bedenkt, dass dies erst seine dritte Fahrt in dieser Disziplin war, darf er sicherlich zufrieden sein», so Vater und Trainer Sigi Hermann. Noch besser lief es Manuel Hermann im Punktefahren, wo er sich zwar lediglich einen Zählergutschreiben lassen konnte, aber

während des ganzen Rennens aggressiv fuhr und immer wieder auf sich aufmerksam machte. Mit dem nötigen Quäntchen Glück wäre sogar noch ein Rundengewinn und somit zehn Zusatzpunkte möglich gewesen. Damit wäre er zweifellos in der vorderen Ranglistenhälfte gewesen.

... und endlosem Pech

Für Tobias Walch war das Punktefahren der erste Einsatz im Rahmen des Nationencups gewesen. Noch kam er nicht auf Touren und benutzte diesen Bewerb als schnelles Training. Dies sollte sich im Scratch-Rennen über 50 Runden auszahlen. Der LRV-Athlet behauptete sich bis zum Zielsprint im Feld der acht Fahrer und vermochte so um den Erfolg mitzusprinten, was ihm schliesslich Rang 7 einbrachte. In der abschliessenden Americanne wollten die beiden Liechtensteiner noch einmal zeigen, wozu sie fähig sind. 100 Runden waren zu bewältigen, doch schon bald sollten Manuel Hermann und Tobias Walch von einer Pechserie eingeholt werden: Zwei Fahrkollisionen und schliesslich ein Sturz von Manuel Hermann bedeuteten das Aus für das FL-Team, das sich nun bereits wieder auf ein Strassenrennen vom Sonntag vorbereitet.

37. Internationale Schellenberg-Rundfahrt

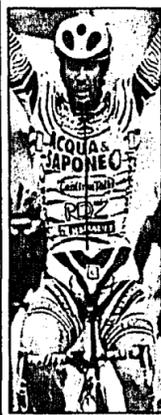
Nach intensiver Vorbereitung steht für den Velo-Club Ruggell am Sonntag, 23. Juni 2002 das diesjährige Radsport-Grossereignis an. Der Vormittag ist ausschliesslich dem Nachwuchs gewidmet. Ab 9.00 Uhr werden die Rennen um die Metzgerei-Ospelt-Trophy und der 4-Länder Cup um die Radsport-Zenter-Hermann-Trophy gestartet. Die sportlichen Höhepunkte folgen am frühen Nachmittag mit den Rennen der Kategorie Elite Herren und Damen. Beide Prüfungen gelten als Hauptprobe für die eine Woche später stattfindenden Schweizer Meisterschaften. Da das Rennen bei den Herren zudem als 7. Lauf zum «Pneuhaus-Frank-Cup» zählt, haben sich fast alle Elitefahrer aus den schweizerischen Sportgruppen angemeldet. Konkurrenz wird ihnen von Fahrern aus Österreich, Deutschland und Luxemburg geboten. Der Velo-Club Ruggell bittet alle am Radsport Interessierten, sich diesen Termin vorzumerken und freut sich auf einen zahlreichen Besuch.

Giro d'Italia

Casagrande ausgeschlossen

Auch ohne neuen Dopingfall kommt der Giro d'Italia nicht zur Ruhe. Am Dienstagabend ist der Gesamtvierte Francesco Casagrande (It) von der Jury ausgeschlossen worden, weil er absichtlich den Sturz von John Freddy Garcia verursacht hatte. In der 15. Etappe war nach 21 km ein Bergpreis der 3. Kategorie angesetzt. Der kolumbische Meister John Freddy Gonzalez engagierte sich in der Auseinandersetzung um die Punkte für seinen Landsmann Joaquim Castellan. Dabei wurde er von Bergpreis-Leader Casagrande gegen die Abschrankung gedrängt und stürzte. Garcia erlitt erhebliche Gesichtsverletzungen und verlor sogar für einige Sekunden das Bewusstsein. Untersuchungen in einem Spital in Padua schlossen glücklicherweise Knochenbrüche aus.

Cipollini im Leerlauf zum Etappensieg



So leicht ist Mario Cipollini (Bild) wohl noch kaum in seiner Laufbahn zum Erfolg in einem Massensprint gekommen. In Conegliano siegte der Italiener mangels Gegner und dank guter Vorbereitung durch seine Helfer im Leerlauf. Jens Heppner (De) blieb Leader.

Resultate

85. Giro d'Italia. 15. Etappe, Abano Terme - Conegliano (145,1 km): 1. Mario Cipollini (It) 3:42:49 (39,072 km/h), 12 Sekunden Bonifikation. 2. Isaac Galvez (Sp), 8 Sek. Bon. 3. Alessandro Petacchi (It), 4 Sek. Bon. 4. Steven De Jongh (Ho). 5. Zoran Klemencic (Sl). 6. René Haselbacher (Ö). 7. Massimo Strazzer (It). 8. Christophe Détilleux (Be). 9. Igor Astralova (Sp). 10. Matthew Hayman (Au). 11. Angelo Furlan (It). 12. Angel Vicioso (Sp). 13. Moreno Di Biasse (It). 14. Oscar Cavagnis (It). 15. Mariano Piccoli (It). 16. Enrico Degano (It). 17. Włodimir Biłicka (Ukr). 18. Giovanni Lombardi (It). 19. Matthias Buxhofer (Ö). 20. Matteo Tosatto (It). - Ferner: 41. Jens Heppner (De). 95. Marco Pantani (It). - Francesco Casagrande (It, 50.) von der Jury ausgeschlossen, weil er absichtlich den Sturz eines anderen Fahrers (Garcia) herbeiführte. Gesamtklassement: 1. Heppner 68:12:43. 2. Cadel Evans (Au) 0:48. 3. Tyler Hamilton (USA) 1:06. 4. Dario Frigo (It) 1:11. 5. Altor Gonzalez (Sp) 1:15. 6. Pietro Caucchioli (It) 1:20. 7. Fernando Escartin (Sp) 1:40. 8. Paolo Savoldelli (It) 1:49. 9. Rik Verbrugghe (Be) 2:13. 10. Juan Manuel Garate (Sp) 2:17.